

## Wie es früher war

Liebe Krummesser, erinnern Sie sich noch? In Nr. 10 von "Links vom Kanal" endete unsere Historie damit, daß der Livländer Konrad von Uxel Krummesse belagerte (1556) und der lauenburgische Herzog Franz II. einen Zollschatzbaum in Krummesse errichten ließ, der aber von Lübeck in Selbsthilfe niedergerissen wurde. Es kam dann zu einem Krieg um Rotenhusen und Herzog Franz II. rollte dann die Frage der landesherrlichen Oberhoheit auf. Diese war seit 1418 niemals geltend gemacht worden, Steuerpflicht nach Lauenburg hatte nicht bestanden, und das Gericht war stets unter lübschem Vorsitz mit drei dörflichen Beisitzern abgehalten worden. Der Herzog als Landesherr aber erhob nun plötzlich Einspruch gegen den - allerdings wohl überstarken - Einschlag und Verkauf von Holz seitens der Stitenschen Gutswirtschaft und schickte Beamte zur Verhinderung der Holzabfuhr.

Die Lübecker erwirkten daraufhin einen kaiserlichen Schutzbrief, den der Herzog aber unbeachtet ließ, so daß Lübeck Söldner nach Krummesse brachte, um die Holztransporte zu schützen.

Der Herzog antwortete durch Aufstellung groben Geschützes auf dem Krummesser Kirchturm. Dieses soll sich um 1608 zugezogen haben.

Die erbitterten Lübecker sandten daraufhin 300 bewaffnete Bürger nach Krummesse, denen dann auch die Säuberung des Dorfes gelang.

Doch klagten häufig die Dörfner über mancherlei Ausschreitungen seitens der Lübecker, die auch das Pastorat eingeäschert haben sollten.

Der sich sehr lange hinziehende Streit in und um Krummesse wurde schließlich auch mit

wirtschaftlichen Waffen ausgefochten; so verboten die Lübecker eine Zeitlang jegliche Zufuhr aus Lauenburg.

Die schlimmeren Nöte des dreißigjährigen Krieges ließen den Streit letztlich vergessen. 1638 war die übelste Zeit für das Gut Krummesse; übermäßige Erpressung und mutwillige Zerstörung besonders durch die Kaiserlichen.

Der Krieg zog sich dann nicht mehr in die Nähe Krummesses. 1644 stiftete der Gutsherr (seit 1618 waren es die Brömbes) eine neue Turmuhr für die Kirche und 1645 vermochte er sogar ein neues Herrenhaus zu errichten.

Neue Unruhen brachte die Zeit um 1660. Die Zünfte Lübecks, erbittert über die Konkurrenz der überall auf den Gütern angesiedelten Handwerker, zogen in Selbsthilfe hinaus und zerschlugen, soweit städtisches Gebiet reichte, jedes Handwerksgerät. Hierbei sollen auch die lauenburgischen Krummesser nicht ungeschoren davon gekommen sein.

Die Streitigkeiten mit den Herzögen setzten sich dann unentwegt fort.

Eine merkwürdige Schikane begann Julius Franz 1681 / 82. Er drohte, bei dem hohen Wasserstande des Ratzeburger Sees, der angeblich durch Nichtinnehaltung der Pegelhöhe bei der Huxtermühle in Lübeck, in Wirklichkeit aber durch langanhaltenden Regen verursacht war, dem See einen neuen Ablauf zur Stecknitz graben zu wollen und so gleichzeitig den verhaßten Städtern Trinkwasser und Mühlentriebskraft abzuschneiden.

Die Erregung der Lübecker über diesen Plan war allerdings unnötig, denn eine den Ablauf sichernde tiefe Durchstechung des hohen Hügelgeländes zwischen See und Stecknitz war kaum ausführbar. Mehr darüber in Nr. 12

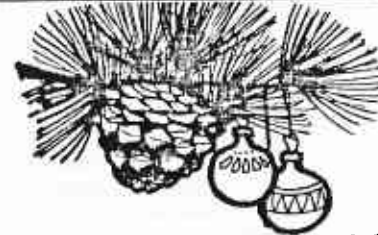
- Kurt Lukaszuk -

IMPRESSUM Herausgeber: SPD Ortsverein Krummesse, Verantwortlich: Kurt Lukaszuk, 2401 Krummesse, Redakt.: H.-J. Rieckhof, 2401 Krummesse, Am Ring 44

## Krummesse

# Links vom Kanal

Nr. 41 EINWOHNERINFORMATION FÜR KRUMMESSE 42/84



### L I E B E K R U M M E S S E R

Weihnachten, Lichterglanz, schenken und beschenkt werden, einige Tage ausspannen von der Hast und Last die uns das Jahr 1984 gebracht hat.

So oder ähnlich werden wir dieses Fest erleben.

Für viele von uns ein Fest der Freude und des Friedens; dieses ist auch gut so.

Wenn die Glocken der Krummesser St. Johannis-Kirche uns an Christi Geburt erinnern und wir mit Freude das alte Weihnachtslied "O du fröhliche, o du selige" anstimmen, dann sollten wir uns aber auch daran erinnern, daß Millionen Menschen dieses Fest nicht so friedvoll und glücklich erleben können wie wir.

Lebensbedrohende Armut, Hunger und kriegerische Aus-

einandersetzungen bedrohen. weite Teile der Weltbevölkerung

Auch hieran sollten wir in diesen Stunden und Tagen besonders denken. Wir sollten uns die Frage stellen, ob und wie wir mit dazu beitragen können, zu helfen und Not zu lindern.

Die Kirchen, ihre Organisationen, Arbeiterwohlfahrt, DRK usw. sind sicherlich dankbar für jede Spende und werden sie mit Sicherheit dorthin weiterleiten, wo sie benötigt wird.

Das Jahr 1984 hat auch in unserem Land vielen Mitbürgern nicht nur Gutes gebracht. Ständig steigende Arbeitslosenzahlen, Sorge um den Ausbildungsplatz - um hier nur einiges zu nennen - bedrücken uns sehr.

Dankbar jedoch sind wir alle darüber, daß uns der Frieden erhalten blieb und dieses erhoffen wir uns auch für das Jahr 1985.

Allen Krummessern ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und für 1985 persönliches Wohlergehen

wünscht Ihnen  
der SPD - Ortsverein  
Krummesse

*L. Rieckhof*

## Die SPD-Fraktion berichtet

Zuletzt berichtet haben wir an an dieser Stelle über die Sitzung der Gemeindevertretung vom 8.3.84. Was hat sich in der Zwischenzeit Berichtenswertes ereignet?

In der Sitzung am 30.8.1984 hat die Gemeindevertretung einen Sonderausschuß eingesetzt, der sich mit Detailproblemen befassen soll, die im Zusammenhang mit der Wiederherstellung der Straßen im Abwasserbaugebiet aufgetreten sind. In diesem Zusammenhang haben uns viele Mitbürger ihre Freude über den gelungenen Ausbau der Straßen Preußenkoppel, Küsterkoppel, Lange Reihe, Schulweg und Raiffeisenstraße mitgeteilt. Allerdings - dies soll nicht verschwiegen werden - gibt es auch einige wenige kritische Stimmen, die lieber wieder den althergebrachten Straßenausbau ( Kantsteine, Teerdecke ) gehabt hätten. Es jedem Einzelnen recht zu machen ist nun einmal - bei allem guten Bemühen - nicht möglich.

Die Bepflanzung der Grünstreifen neben den Straßen plant die Gemeinde für das Frühjahr 1985. Vorgesehen sind hierfür keine exotischen sondern heimische Gehölze ( Eberesche, Haselnuß, Weide, Wildrose u.ä. ). Bis zur Bepflanzung würden wir es sehr begrüßen, wenn der eine oder andere Mitbürger den Grünstreifen vor seinem Grundstück ein wenig in seine Obhut nehmen würde und insbesondere darauf achtet, daß der Mutterboden nicht durch parkende Autos verdichtet wird.

Unser Wunsch ist, mit der Bepflanzung der Grünstreifen ein Stück Natur in unser Dorf zurückzuholen. Die Anzahl der Menschen wächst, die erkennen, daß 'Garten' mehr bedeuten muß als steriles Grün und Waschbetonplatten, als bis zur Leblosigkeit auf- und ausgeräumte Pflanzflächen und widernatürliche Aufreihungen von Serbischen Fichten. Dies bedeutet, daß nicht jedes Wildkraut ( Gräser, Diestel, Löwenzahn )

sofort vernichtet werden sollte, -es ist gewiß ein Experiment, daß sicherlich nicht die Zustimmung eines jeden Mitbürgers finden wird, dennoch: Lassen Sie uns einmal den Versuch wagen! Unser Wunsch wäre: Stellen wir unseren Ordnungssinn etwas zurück und geben wir der Vielfalt der Natur auch innerhalb unseres Dorfes eine Chance! Würden Sie da mitmachen?

An die Stadtwerke Lübeck und das Straßenbauamt hat die Gemeinde den Wunsch gerichtet, im Zuge des Radwegbaues an der L 221 an den Bushaltestellen in Richtung Lübeck Wartehäuschen aufzustellen. Über die Realisierungschancen kann derzeit eine Aussage noch nicht getroffen werden.

Die Sitzung der Gemeindevertretung am 13.12.1984 hatte ihren Schwerpunkt in der Beratung des 2. Nachtragshaushaltes 1984 sowie des Haushaltes 1985. Hierzu einige interessante Daten: Die Einwohnerzahl von Lauenburgsch Krummesse betrug am 31.3.1984 1.481 Einwohner. 1983 gab es hier insgesamt 40 Gewerbebetriebe. Die finanzielle Situation der Gemeinde muß - trotz der hohen Investitionen in den Abwasserbau - als gesund bezeichnet werden: Der Etat 1985 hat ein Volumen von DM 1.688.900 im Verwaltungshaushalt und von 311.700 im Vermögenshaushalt. Ein bitterer Tropfen fällt dennoch ins Glas: Aufgrund der Vorgaben des Landrates war in diesem Jahr zur Vermeidung von finanziellen Nachteilen für die Gemeinde bei der Gewährung von Zuschüssen eine Erhöhung der Hebesätze für die Grundsteuer B von 225 auf 240 v.H. unumgänglich. Das bedeutet im Normalfall eine Erhöhung von ca. DM 20,- pro Jahr.

Erfreuliches berichten konnte der Fraktionsvorsitzende der SPD, Kurt Lukaszuk, als Vorsitzender des Ausschusses zur Prüfung der Jahresrechnung: Trotz eingehender Prüfung der Rechnungsunterlagen des Jahres 1983 konnten

Bearbeitungsfehler nicht festgestellt werden. Die Rechnungsführung durch das Amt Berkenthin war nicht zu beanstanden. Hierfür sprach er dem Amt Berkenthin seine Anerkennung aus. Eine weitere erfreuliche Nachricht für die fleißigen Altpapiersammler in Krummesse: Mit einem Teil des Erlöses aus der von der SPD veranstalteten Altpapiersammlung werden wir am Schulweg einen Parkplatz für einen behinderten Mitbürger einrichten. Bitte unterstützen Sie die Altpapiersammlung weiterhin: Kein Altpapier in die Mülltonne sondern sammeln, bündeln und an jedem ersten Wochenende im Monat ( verkaufsoffener Sonnabend ! ) ab in den Altpapiercontainer ( Die Flaschen von der letzten Feier gleich mitnehmen, - der Altglascontainer steht gleich nebenan ). Seien Sie kein Umweltmuffel! ( H.-J. Rieckhoff )

## Termin

ACHTUNG ACHTUNG ACHTUNG ACHTUNG

Die Ausnahme von der Regel:

Im Januar 1985 steht der Altpapiercontainer ausnahmsweise am 2. Wochenende - nicht am 1. Wochenende - bereit. Also: Altpapiersammlung im Januar 1985 am 12. und 13. !!!!!

## Umwelt

UWE BARSCHEL HAT EIN HERZ FÜR TIERE

Die Minister der Landesregierung wissen, was sich gehört. Finanzminister Assmussen bemüht sich um den dezimierten Uhu - Bestand, Landesvater Barschel hegt und pflegt die deutsche Waldameise. Schon zu Wahlkampfzeiten eroberte er mit der rührseligen Geschichte um das der Familie Barschel zugelaufene Rehkitz alle Herzen anständiger Schleswig-Holsteiner.

Nun tritt der Radikalökologe wieder in die Öffentlichkeit; diesmal im Gewande des Ehrenpräsidenten a.D. der deutschen Ameisen-schutzleute. Jetzt wird der Umweltschutz ins rechte Licht gerückt. In der Praxis handeln? Aber nein, es geht doch auch anders! Zwischen Ameisenhaufen posierend, doziert der Ministerpräsident über Naturschutz, Sauren Regen, Schädlinge, chemische Vergiftung; kein Problem für die deutsche Waldameise.

Was ist schon ein anständiges Wattenmeerkonzept oder der Kampf gegen die Eindeichung der Nordstrander Bucht gegen den Aufstand der heroischen lieben Kleinstlebewesen gegen die schleichende Umweltzerstörung. Darum paßt unser Uwe ja auch sehr gut auf seine kleinen Freunde auf. OB ER AUCH DIE ROTEN AMEISEN SCHÜTZT?

## Das sollten Sie wissen

WEIHNACHTSGELD FÜR BESSER VERDIENENDE

In seiner Regierungserklärung hatte Kanzler Kohl erklärt, daß "Sparopfer auf alle gesellschaftlichen Gruppen verteilt werden sollen" und " was den Rentnern und Sozialhilfeempfängern bei der Sicherung des Haushaltes zugemutet wird, muß für alle gelten ". Die Praxis sieht leider anders aus. Jüngstes Beispiel ist das - wie Alfred Dregger formuliert - " Weihnachtsgeld für die Begüterten"; die eilige Rückzahlung der Investitionshilfeabgabe an die Besserverdienenden. Haben Sie auch solch ein zusätzliches Weihnachtsgeld erhalten oder gehören Sie zu den vielen Bundesbürgern, bei deren Weihnachtsgeld die Bundesregierung wieder "hingelangt" hat? Lesen Sie unseren "Brief aus Bonn".